

Vorwort

Sie völkisch-deutsche Religion! Sie der biblische Christus! So hallen die Schlachtrufe auf der kampfdurchtobten Walstatt des deutschen weltanschaulichen Ringens. Sie werden in absehbarer Zeit noch lauter hallen.

Ist es nötig, daß unser ganzes Volk in diesen Streit hineingerissen wird? Es scheint dies nicht mehr zu vermeiden zu sein. Auf zahllosen Wegen dringt die Verkündigung einer neuen, germanisch bestimmten Religion an die Volksseele.

Einer der wichtigsten Kanäle ist das Weltanschauungsbuch von Alfred Rosenberg „Der Mythus des XX. Jahrhunderts“. Die Zahl der Schriften dafür und dawider ist bereits groß.

Für die theologische und dogmatische Klärung halte ich am besten: „Die Nation vor Gott“ von Walther Rünneke und Helmuth Schreiner (Berlin 1933), „Deutschglaube und Christusglaube“ von J. Witte (Göttingen 1934) und die jüngst erschienene Neuausgabe der Karl Heimischen Glaubenslehre („Glaube und Denken“, Berlin 1934).

Von der nachfolgenden Schrift sind einige Stücke bereits im „Berliner Evangelischen Sonntagsblatt“ abgedruckt worden. Das weist auf ihren Zweck hin. So übersichtlich und einfach, wie es der schwierige Stoff des Rosenbergbuches erlaubt, sollen die religiösen Grundgedanken des „Mythus“ dargestellt werden. Was in dem Werk über Kunst und Stil, über Volk und Staat,